

hatte einen Krug in der Linken und ein Schwert in der Rechten, und als der Ueberfall geschah, zerschlugen sie die Krüge, blieffen in die Hörner und schrieen: „Hier Schwert des Herrn und Gideon!“ Da floh Alles, was fliehen konnte, und Gideon setzte ihnen nach. „Freunde,“ bat er die Bewohner von Sukoth, „gebt dem Volke, das unter mir ist, etliche Brode, denn sie sind müde. Wir jagen den Königen der Midianiter, Seba und Zalmuna nach.“ Höhnisch antworteten sie ihm: wenn du die Könige Seba und Zalmuna wirst eingeholt haben, wollen wir dir Brod geben. „Wohl an, sprach Gideon zornig, giebt der Herr den Seba und Zalmuna in meine Hand, so will ich euer Fleisch mit Dornen aus der Wüste zerdreschen!“ — Gideon zog weiter nach Pnuel, bat auch hier um Brod, und erhielt die nämliche Antwort. Hungernd ging er nun auf die Feinde los, erschreckte sie abermals durch einen plötzlichen Ueberfall, und bekam den Seba und den Zalmuna gefangen. Er kehrte dann wieder zurück, riß in Pnuel den Thurm ein, und erschlug viele Bewohner; in Sukoth aber ließ er die Aeltesten vor sich kommen und zerpeitschte sie nach Herzenslust, wie er gedroht hatte. — Als er nach Hause kam, sprach er zu seinen zwei Gefangenen: „sagt, wer waren die Männer, die ihr zu Labor erwürget?“ „Sie waren wie du, antwortete sie, ein jeglicher schön wie eines Königs Kinder.“ Es waren meine Brüder! fuhr Gideon